

Dr. S. Hata, *der berühmte Mitarbeiter Prof. Ehrlich's, schreibt über* „Mit Hörrohr und Spritze“:

23. Dezember, 1910. Tokio, Japan.

Sehr geehrter Herr Hochstetter!

Z

Ihr "Mit Hörrohr und Spritze" habe ich erhalten und danke Ihnen bestens dafür. Es ist in der Tat ein sehr interessanter "medizinischer Fall", den ich mit grossem Interesse und auf das eingehendste studiert habe. Man muss der "literarischen Ehe" zu dem munteren urwüchsigen Sprössling, den Sie gezeugt hat, wirklich gratulieren. "Vater und Mutter" des Sprösslings müssen sich geistig und körperlich durch Gesundheit auszeichnen, sonst hätten sie ein so aussergewöhnlich gesundes "Werk" nicht produzieren können!

Ihrem Wunsche gemäss habe ich den interessanten Sprössling mit "Hörrohr und anderen Instrumenten" (für die Anwendung der "Spritze" war bei dem jugendlichen Alter natürlich noch keine Veranlassung vorhanden) sehr genau und zwar besonders auf "Herz und Nieren" untersucht und freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass der "Sprössling" durchaus gesund und von seltener "Herzengüte" ist. Vor den Erzeugern eines solchen Sprösslings ziehe ich aber tief meinen Hut ab und rufe: "Vivat sequens!"

Mit besonderer Hochachtung und ergebenst

Dr. S. Hata

Institut für Infektionskrankheiten, Tokio

Soeben erschienen:

7. bis 10. Tausend.



Verkleinerte Abbild. des vierfarbigen Umschlags

So urteilt die Tages- und Fachpresse über das Buch:

Berliner Tageblatt:

„... Wort und Bild müssen sehr oft starke Heiterkeit auslösen, und es wird kaum einen Menschen geben, der nicht an irgend einer Stelle dieses Buches die Empfindung hätte, dass die Satire seine Eigenart träge. Sind wir doch alle entweder Aerzte oder — wenn auch nur vorübergehend — Patienten. Besonders interessant sind die Aussprüche berühmter Mediziner, die oft so scharf geschliffen, wie ihre Operationswerkzeuge.“

Deutsche medizinische Wochenschrift:

Was der Beruf des Arztes an Humor und Komik enthält, ist in dem kurzweiligen Büchlein zusammengetragen, und zwar in Gestalt von Anekdoten, Schnurren, Witsen, Karikaturen aus alter und neuer Zeit (zum Teil von ersten Künstlern). Für den Mediziner bildet es einen belustigenden Spiegel, für den Patienten ein willkommenes Adjuvans und Corrigens bei depressiven Zuständen. Als psychotherapeutisches Mittel sei es beiden Parteien wärmstens empfohlen.

Wiener medizinische Wochenschrift:

„Alles, was der ärztliche Beruf, sein Studium und seine Praxis, an Humor und Komik enthält — es ist in Wort und Bild auf den mehr als 200 Seiten dieses Buches zusammengetragen — und erst nach der Lektüre eines solchen Werkes wird uns so recht bewusst, wieviel Humor, wie unendlich viel Komik sich in diesem „ernsten“ Berufe vereinigen.“

Ein lustiges Buch für Ärzte und Patienten.

Preis: in farbigem Original-Umschlag M. 3.— ord., M. 1.80 bar | 11/10, in elegantem Original-Einband M. 4.— ord., M. 2.50 bar | gemischt.

Da wir in der nächsten Zeit wieder mit ausserordentlich starker Reklame für das Buch einsetzen (allein 250 000 farbige Prospekte werden wir durch die Fach- und Tagespresse verbreiten!), empfehlen wir erneute Verwendung für dieses leicht verkäufliche Buch, die ja bei unseren günstigen Bezugsbedingungen besonders lohnend ist.

Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler & Co.) G.m.b.H. Berlin SW.68, Markgrafenstr.94.